

Lehren aus dem 21. Cap.

(1. Christi Sorge für seine Kirche, auch Freundlichkeit gegen dieselbe)

Christi väterliche Sorge, Holdseligkeit und Freundlichkeit für, und gegen, seine Kirche. Diese Tugenden leuchten aus seinen Handlungen und Werken herfür, vom 1.v. bis auf den 19.

(2. Beruf der Christen)

Vom Beruf der Kinder Gottes werden wir allhier gelehrt:

1. Dass ein jeder, neben seinem gemeinen Beruf, auch einen gewissen besonderen Beruf haben soll, v.3.17.
2. Dass ein jeglicher in demselbigen, wie in dem gemeinen, treulich und fleissig sein soll, v.3.
3. Soll einer durch den anderen sich in seinem Beruf ermuntern lassen: wie in gleichem auch einer dem andern die hilfliche Hand bieten, v.3.
4. Dass alle Mühe und Arbeit in solchem Beruf, ohne Gottes Segen umsonst und vergebens sei, ver.3.
5. Dass der Herr zu seiner Zeit wolle unsern Beruf segnen: wir aber sollen unter dessen treulich arbeiten, ver.5.6.
6. Von unserm Amt, wann wir den Segen Gottes empfangen haben. Vom 7. vers bis auf den 14.

(3. Gottheit Christi)

Die göttliche Macht und Gewalt des Herren Christi, ist auch daraus offenbar: dass die Apostel so des nachts vergeblich gefischt, nach dem sie auf Christi Wort und Befehl das Netz ausgeworfen, eine große Menge Fisch gefangen, v.3.6. Und müssen also auch die unvernünftige Geschöpf dem Herren Christo unterworfen sein, und denen so ihn lieben, dienen.

(4. Liebe Christi)

Von der Liebe der Gläubigen gegen Christum, und was sie dazu bewegen soll, v.15.-17.20.

(5. Kirchendiener)

Das Amt treuer Hirten und Kirchendiener ist, dass sie die Schäflin Christi fleißig weiden, das ist, den Auserwählten die reine gesunde Lehre des Evangeliums vortragen, dadurch ihre Herzen zum ewigen Leben geweidet, und ihre Seelen bewahrt werden, damit sie von den Wölfen, das ist, falschen Lehrern und Propheten, nicht getötet werden, v.15.-17. Siehe Act. 20.v.28. 1.Pet.5.v.1.

(6. Verfolgung)

Wann die Kinder Gottes wegen der Bekenntnis göttlicher Wahrheit schmähhlich für der Welt unter der Hand des Henkers sterben müssen, sollen sie sich trösten mit dem Exempel Petrus, welchem nach der Weissagung Christus eben solches widerfahren, v. 18. 19; und alle Marter und Qual aus Kraft des Geistes, wegen der Bekenntnis Christus, geduldig leiden und ausstehen.

(7. Märtyrer)

Die heiligen Märtyrer, das ist, welche mit ihrem Blut der Wahrheit des Evangeliums Zeugnis geben, die preisen Gott mit ihrem Tod; indem sie nämlich vor der ganzen Welt bezeugen, dass Gott in seinem Wort wahrhaftig, und die Bekenner seiner Wahrheit mit Kraft aus der Höhe anziehe und stärke, dass sie auch der ganzen Welt trotzen können: Sintemal sie durch keine Pein noch Qual von der Bekenntnis der himmlischen Wahrheit können abgewendet werden, v. 19.

(8. Fürwitz)

Vom Fürwitz, welcher sich auch bei den Kindern Gottes finden lässt; aber wir sollen uns mit Fleiß davor hüten, v. 20.21.22

(9. H. Schrift)

Vom rechten Verstand der heiligen Schrift. Hier ist zu wissen:

1. Dass wir Gottes Wort nicht nach unserem Gutdünken sollen auslegen: sonst wird's uns gehen, wie es dazumal den Jüngern Christi gegangen ist.
2. Damit wir aber zur rechten Auslegung kommen mögen, haben wir unter Anderem auf die Art zu reden, welche Gott der Herr braucht, gute Achtung zu geben, v. 22.23

(10. Glaube)

Die Gläubigen wissen aus Kraft des heiligen Geistes, dass das Zeugnis der Apostel von Christus, wahrhaftig sei, v. 24.

(11. H. Schrift)

Weil es dem heiligen Geist also wohlgefallen, dass etliche Wunder und Taten, so unser Herr Christus getan hat, durch die Evangelisten nicht bezeichnet noch beschrieben worden sind: so will uns gebühren, dass wir uns mit der beschriebenen Evangelien Historie begnügen lassen, und gewiss dafür halten, der allwissende getreue Gott, hab alles, was uns zum ewigen Leben zu wissen von Nöten, völlig und überflüssig darin begriffen, v. 25.

ENDE DES EVANGELISTEN S. JOHANNIS